Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

254 (28.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 254 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Oktober 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Oktober.

* (Gesellschaft für deutsche Kolonisation.) In der Oktoberversammlung der hiesigen Sektion der Gesellschaft für deutsche Kolonisation machte der Vorsitzende, Herr Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm, Mittheilung über den Verlauf des Allgemeinen deutschen Kongresses in Berlin, dessen Ergebnisse er als in jeder Hinsicht befriedigende bezeichnete. Es folgte ein Vortrag von Dr. v. Rebeur-Paschwitz über die in den Jahren 1883—84 von dem Schotten J. Thomson ausgeführte Forschungsreise in's Massailand, auf welcher er den Victoria Nyanza erreichte, nachdem er die Schneeberge Kilimandjaro und Kenia und den geheimnißvollen Baringosee besucht hatte. Thomson wurde, nachdem er im Alter von 22 Jahren eine Expedition nach dem Nyassu und Tanganikasee mit Erfolg geleitet hatte, drei Jahre später von der Königl. Geograph. Gesellschaft in London mit der Leitung der erwähnten Expedition betraut, welche wegen der zu erwartenden Feindseligkeiten der Massaikrieger einen sehr gefährlichen Charakter trug. Etwas später, als der das gleiche Ziel verfolgende deutsche Reisende Fischer brach Thomson nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten von Mombas auf, begleitet von einer etwa 150 Mann starken Karawane. An den in üppigster Vegetation prangenden südlichen Abhängen des schneebedeckten Pilimandjaro, deren enorme Fruchtbarkeit und landschaftliche Schönheit ihn oft zu den begeistertsten Aussprüchen veranlaßt, fand Thomson freundliche Aufnahme bei den Unterthanen des Negerfürsten Mandara. Nach einem ersten in Folge des Verraths zweier Dollmetscher mißglückten Vorstoß wurde von dem fruchtbaren Tavetalande in Gemeinschaft mit einer großen Handelskarawane von Neuem aufgebrochen. Man kam durch die mannigfaltigsten Gegenden; weite Ebenen, bedeckt mit dem üppigsten Graswuchs und von zahllosem Wild bevölkert, wechselten mit herrlichen Gebirgslandschaften, in denen ein mildes Klima und häufiger Nachtfrost die Nähe des Aequators zuweilen vergessen ließ. Seltener berührte die Karawane unbewohnte Gebiete, in denen nur Mangel an Feuchtigkeit der Entwicklung der Vegetation hinderlich war. Durch das ganze Massailand zieht sich nahezu von Norden nach Süden eine muldenförmige, durch vulkanische Thätigkeit entstandene Einsenkung, auf beiden Seiten von Hochflächen begrenzt, die durch ihr gesundes Klima und ihre erstaunliche Fruchtbarkeit, durch üppige Wälder und den allenthalben vorhandenen Wildreichthum die verheißungsvollsten Gebiete in Ostafrika darstellen. Aus ihnen erheben sich zum Theil in ganz allmähliger Steigung bis in die Regionen des ewigen Schnees die herrlichen Gipfel des Kenia und Kilimandjaro und zahlreiche Bergketten und isolirte Spitzen von 4- bis 5000 Meter Höhe. Allenthalben findet sich Wasser im Ueberfluß. Wenn zeitweise die Karawane unter dem Mangel vegetabilischer Nahrung schwer zu leiden hatte, so erklärt sich dies dadurch, daß die Massai, die den größten Theil dieses Gebietes bewohnen, keinen Ackerbau treiben, sondern nur von den auf ihren Raubzügen erbeuteten Rinderheerden leben. Jene Thalmulde enthält neben zahlreichen isolirten vulkanischen Kegeln eine Kette malerischer Seen, darunter den reizenden Naivashasee, zu welchem auch Fischer vordrang, und weiter nördlich den Baringosee, über dem lange Zeit hindurch ein geheimnißvolles Dunkel lag. Ein entzückenderes Bild, als es dieser allseitig von hohen bewaldeten Bergen umgebene See mit seinen grünen Inseln bietet, bekennt Thomson in Afrika nicht gesehen zu haben. An seinen Ufern lebt ein friedlicher Stamm, welcher wochenlang die Karawane reichlich mit billigen Nahrungsmitteln versorgte. Hier bietet sich ein wahres Eldorado für den Jäger, denn von anderem großen Wild abgesehen findet man in den höher gelegenen Wäldern zahlreiche Elefantenheerden. Nach einem Marsch durch die Landschaft Ravirondo erreichte die Karawane ihr Ziel, den Viktoria Nyanza, wo sie mit allen Lebensbedürfnissen versehen eine Zeit lang rastete. Auf dem Rückmarsch entdeckte Thomson an dem 4- bis 5000 Meter hohen Elgonberge zahlreiche künstliche Höhlen, welche vermuthlich von Bergbauunternehmungen eines alten Kulturvolkes herstammen. Eine schwere Verwundung auf einer Büffeljagd und ein darauf folgender Anfall von Dysenterie, hervorgerufen durch den beständigen Genuß von reiner Fleischnahrung in dem überdies von einer Rinderpest heimgesuchten Masailande, erschwerte dem Reisenden den Rückmarsch zur Küste. Sehr geschwächt gelangte er anfangs 1884 durch die Landschaft Nkamba zur Küste, um sich kurz darauf nach Wiederherstellung seiner Gesundheit neuen Unternehmungen an der Westküste zu widmen.

In dem von Thomson bereisten Massailande mit seiner kriegerischen, stolzen und bildungsfähigen Bevölkerung, die den weißen Eindringlingen gegenüber eine ähnliche Rolle spielt, wie die Rothhäute Nordamerikas den ersten Ansiedlern gegenüber, muß man ein Land von der allergrößten Bedeutung erkennen, dem zweifellos eine große Zukunft beschieden ist. Nach dem Urtheile aller Reisenden zeigen sich die Massai den eigentlichen Negerstämmen, von denen sie sich auch durch ihre Abstammung unterscheiden, weit überlegen; zahlreiche Beispiele lehren, daß sie trotz ihres vielfach feindseligen Charakters, sobald die Umstände sie zwingen, ihrem Räuber- und Nomadenleben zu entsagen und Ackerbau zu treiben, viele gute Eigenschaften entwickeln und dadurch dem Europäer den Umgang mit ihnen leicht machen. Im Norden des Massailandes liegen weite unerforschte seenreiche Gebiete, welche nach den von Thomson eingezogenen Erkundigungen ebenfalls von der höchsten Bedeutung sein müssen. Diese und das Massailand bilden das Hinterland der wichtigen Erwerbungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Theile des letzteren, wie das Kilimandjarogebiet und die Gegenden südlich des Kenia sind in dieselben sogar mit einbegriffen.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Stockach. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum in Hoppetenzell Besprechung, in welcher Herr Landw.-Lehrer Gaub von Meßkirch einen Vortrag über Düngerbehandlung halten wird. Nach Schluß der Besprechung wird die Austheilung der Staatsprämie an die anläßlich der diesjährigen Prämiirung mit Geldpreisen bedachten Gemeinden und Viehbesitzer vorgenommen werden.

Säckingen. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Nollingen Besprechung, welche durch einen Vortrag des Herrn Landw.-Lehrer Weitzel aus Waldshut über Viehzucht eingeleitet werden wird.

Ettenheim. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Kippenheim Besprechung über Viehzucht. Vortrag des Herrn Landw.-Lehrers Römer in Freiburg.

Bruchsal. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Schwanenwirthshause zu Ubstadt Besprechung über Rebbau und Weinbehandlung, wobei den einleitenden Vortrag Herr Professor Hofrath Dr. Neßler halten wird.

Literatur.

Von dem von uns schon früher erwähnten, im Auftrage des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller durch Herrn Ingenieur C. Scharofsky-Berlin bearbeiteten **„Musterbuch für Eisenkonstruktionen“** ist nunmehr die erste Lieferung erschienen. Das Werk beabsichtigt fördernd auf die Anwendung des Eisens bei Bauten einzuwirken und dem in der Praxis thätigen Baumeister das Berechnen und Entwerfen der Konstruktionen möglichst zu erleichtern. Während in den bisherigen Hilfsbüchern meist nur die Methoden zur Bestimmung der Dimensionen von Eisenkonstruktionen angegeben sind, werden in dem vorliegenden Musterbuch für ganz bestimmte in der Bauproxis regelmäßig wiederkehrende Fälle die detaillirten Konstruktionen mit Angabe der dazu verwendeten Profile tabellarisch dargestellt und wird in der ersten Lieferung diese für die Praxis äußerst bequeme Methode für die eisernen Säulen durchgeführt. Daran sollen sich in den späteren Lieferungen die gleichen Berechnungen und Tabellen für die Decken, Dächer Treppen, kleineren Brücken u. s. w. anschließen. Ein zweiter Theil des Musterbuches soll vollständige Entwürfe von kleineren und größeren Bauwerken enthalten, bei denen das Eisen vorherrschend als Baumaterial verwendet wird. Das Werk erscheint im Verlag der Firma O. Spamer in Leipzig; der Preis ist, da die Redaktions- und Herstellungskosten zu einem hervorragenden Theil von dem Verein der Eisenindustriellen getragen werden, sehr niedrig bemessen und ist deshalb auf eine sehr starke Verbreitung des verdienstlichen Werkes zu rechnen, das kaum verfehlen dürfte, auch in wissenschaftlichen Kreisen als hervorragend anerkannt zu werden.

Von der **„Ruperto-Carola“** (illustrirte Festchronik der V. Säkularfeier der Universität Heidelberg) liegt die neunte Nummer vor. Mit dieser neunten Nummer der „Ruperto-Carola“ wird auf's neue die Freude an dem schönen Unternehmen geweckt und gekräftigt, welche die in textlicher und künstlerischer Hinsicht gleich schön ausgeführte Festchronik sofort bei ihrem Erscheinen und in jeder weiteren Nummer den Freunden der Jubeluniversität bereitet hat. An der Spitze dieser Nummer steht ein Aufsatz des berühmten Straßburger Theologen H. Holtzmann, welcher ein scharf umrissenes und geistvoll ausgeführtes Bild Karl Daubs gibt, der vierzig Jahre in Heidelberg sowohl durch wissenschaftliche Bedeutung, wie durch Größe des Charakters hervorragendste Stellung und Wirksamkeit erlangt hatte. Arthur Kleinschmidt führt in seinem Schlußartikel die wundersamen Schicksale der Princesse Palatine, Anna Gonzaga, zu Ende. Eine kurze, aber interessante Skizze über Paul Melissus, den bekannten Dichter des 16. Jahrhunderts, nebst einem in Heidelberg entstandenen deutschen Gedichte desselben bringt Karl Bartsch. Alberta v. Freydorf schildert eine dem Meister Jos. Victor von Scheffel sinnig dargebrachte Huldigung auf der Mettnau, welche, wie ein hierbei mitgetheiltes Gedicht beweist, den Dichter ganz besonders erfreute. Ein Stück Alt- und Neu-Heidelberg zugleich führt uns der historische Rückblick von Dr. Lobstein vor, der die Gründung und Geschichte des Museums, eines für geistige Unterhaltung und geselliges Vergnügen ins Leben gerufenen Institutes schildert. Einen interessanten Beitrag liefert Gustav Scheidel über den Ursprung der akademischen Freiheit. Der hierauf folgende Festbericht schildert zunächst den zweiten Festtag, und zwar zuerst den Festakt in der Heiliggeistkirche, und gibt einen mit Geschick von Wolfg. Alex. Meyer gefertigten Auszug aus der Festrede Kuno Fischer's. Eine Schilderung des Festmahls im Museum mit allen dabei gehaltenen Reden bringt Arthur Kleinschmidt und den Fackelzug, der den Schluß des dritten Festtages bildet, schildert schön und stimmungsvoll Robert Davidsohn, der auch über die Ehrenpromotionen, welche am dritten Festtage stattfanden, eingehend berichtet, während den am Abend desselben Tages stattgehabten Empfang im Großh. Schlosse zu Karlsruhe wiederum Arthur Kleinschmidt schildert. Daran reiht sich eine Besprechung der Medaillen der früheren Jubiläen von Aug. Thorbecke und des großen Fasses durch Karl Pfaff. Ein reizendes Gedicht: „Zwei Schlösser“, von Edmund Henoumont, und ein lateinischer Festgruß von dem Kaiserl. Russischen Geheimerath v. Walther bilden die poetischen Beigaben dieser Nummer. Eine besondere Zierde dieser neunten Nummer sind die trefflichen Illustrationen. So ist dem ersten Aufsatz ein äußerst gelungenes Bildniß Karl Friedrich Daubs, der biographischen Skizze des Paul Melissus ein Porträt des Dichters mit interessantem Autograph beigegeben. Den Heidelbergern wird der Anblick ihres Museums Freude bereiten und das große Faß des Kurfürsten Karl Ludwig wird in gelungener Weise illustrirt. Der Fackelzug vor dem Rathhause und die Ehrenpromotionen in der Heiliggeistkirche werden auf das lebendigste durch die trefflichen Illustrationen des eigentlichen Künstlers der „Ruperto-Carola“, H. Kley, veranschaulicht und auch die Wiedergabe der früheren Jubiläumsmedaillen ist vorzüglich gelungen.

Nachdruck verboten.

8)

Ein Schiff von anno '49.

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

Da ward dem jungen Mädchen, dessen Geist Eingezogenheit und beschauliche Lektüre geschärft, auf einmal Alles klar. Sie las mit scharfem Blick das klägliche Geheimniß des seltsamen, in diesem armseligen Raum hausenden Gastes ihres Vaters; die niedrige, in Einsamkeit und Entbehrung verrichtete, verschämte Arbeit war Zeuge seines großen Elends, das er um nichts in der Welt hätte eingestehen mögen. Nun wußte sie es, warum er sich stammelnd geweigert, ihres Vaters Anerbieten anzunehmen, ihm die Waaren, die er ihm gelassen, zurück zu verkaufen. Jetzt wußte sie, wie er sich das Wenige verdiente, was er brauchte, um seine Miethe zu bezahlen, seine kindische Eitelkeit und seinen grotesken Stolz zu befriedigen. An einem Haken in der Ecke hing das bekannte Kostüm, das seine Armuth verbarg — die perlenfarbenen Beinkleider, der schwarze Ueberrock, der hohe glänzende Hut — in schreiendem Kontrast zu der Armseligkeit seiner Umgebung. Indeß hingen seine Sachen dort, wo war dann er? In welcher neuen Verkleidung war er dann seinem Elend entflohen? Ein gewisses Unbehagen trieb sie zu der offenen Thür zurück, und schon hatte sie dieselbe fast erreicht, als ihr Auge auf das im Halbdunkel stehende Lager fiel, auf dem, so schien es ihr plötzlich, die zerlumpte Decke so dalag, als befände sich Jemand darunter; und näher herantretend, erkannte sie, daß die Decke überhaupt keine Decke, sondern ein Schlafrock war, aus dessen Falten eine weiße, welke Hand herauslugte.

In ihrer Emigranten-Kinderzeit hatt Rosey Nott oft genug Skalpirmesser schwingen sehen, und sie war mit Tod und Gefahren bekannt. So trat sie furchtlos an das Lager und fand, daß der Schlafrock den abgezehrten leblosen Körper de Ferrières' einhüllte; ohne davonzulaufen oder nach Hilfe zu rufen, fing sie an, ihn zu untersuchen. Er war besinnungslos, aber nicht pulslos. Er hatte augenscheinlich noch die Kraft gehabt, die Thür nach Luft und Beistand aufzumachen, war aber dann ohnmächtig auf das Lager niedergesunken. Sie eilte an ihres Vaters Schrank und an das Kombüsenfeuer, kehrte wieder zurück, schloß hinter sich die Thür und hatte, dank verständnißvoller Anwendung von warmem Wasser und Branntwein, bald die Genugthuung, eine leichte Farbe auf seine geisterhaften Wangen treten zu sehen. Sie rieb noch seine Hände, als er langsam seine Augen aufschlug. Zusammenfahrend, machte er einen raschen Versuch, ihre Hände bei Seite zu schieben und aufzustehen. Sie aber hielt ihn sanft davon zurück.

„Eh — was!“ stammelte er, bog hastig sein Gesicht von dem ihren zurück und versuchte es nach der Wand hin zu drehen.

„Ihnen ist schlimm gewesen,“ sagte sie ruhig. „Trinken Sie das nur.“

Und das Gesicht noch immer abgewandt, hob er die Tasse an seine klappernden Zähne. Als er sie ausgetrunken hatte, warf er einen zitternden Blick über das Zimmer und nach der Thür.

„Es war kein Anderer hier, nur ich,“ antwortete sie schnell auf seine stumme, aber nur zu deutliche Frage. „Beim Vorbeigehen sah ich zufällig, daß Ihre Thüre offen stand, und ich glaubte, nicht erst Jemanden anders herbeirufen zu müssen.“

In seine ängstlich forschenden Züge trat plötzlich der deutliche Ausdruck der Erleichterung, und alsbald sah er Rosey wieder zu ihrem höchsten Mißbehagen mit dem ihm eigenen lächerlichen Blick veralteter Galanterie an. Er zog geziert den Schlafrock um sich.

„Ah, es ist eine Göttin, Mademoiselle, die geruht, mein Kämmerlein zu betreten, mein Kämmerlein, wo — wo ich mich vergnüge. Ist es nicht komisch? Komm' ich hierher, um, wie man so sagt, mit dem Zeug da,“ und er wies dabei auf die Ballen an der Wand, „zu experimentiren. Quäle mich — ha! ha! ich! — wie ein richtiger Arbeiter! Ah, ah — die Hitze, die Dunkelheit, die plebejische Beschäftigung machte mich schwindelig. Ich taumele, mir wird schwach, ich rufe, ich falle. Ja und? Und der Allmächtige hört meinen Ruf und schickt mir einen Engel — voilà!“

Indeß es lag so viel echtes Gefühl in seiner grotesken Affektirtheit, daß das junge Mädchen, das sich schon von ihm abgewandt hatte, wieder umkehrte und ihre Hand auf seinen Arm legte.

„Sie müssen still liegen und zu schlafen versuchen,“ meinte sie sanft. „Ich komme gleich wieder. Vielleicht,“ fügte sie hinzu, „kann ich auch noch Jemanden anders rufen?“

Er schüttelte den Kopf. Dann fügte er in seiner alten Weise hinzu:

„Nach Mademoiselle — Niemanden!“

„Ich meine“ — zögerte sie, „haben Sie denn keine Freunde?“

„Freunde, ah! Ohne Zweifel!“ Er zuckte mit den Achseln. „Aber Mademoiselle wird begreifen —“

„Ihnen ist jetzt besser,“ fiel Rosey rasch ein, „und wenn Sie es nicht wünschen, soll es Niemand wissen. Versuchen Sie jetzt, etwas zu schlafen. Sie brauchen die Thür nicht abzuschließen, wenn ich gehe. Ich werde dafür sorgen, daß Niemand zu Ihnen hereinkommt.“

Er erröthete leicht und wandte dann seine Augen ab. „Zu komisch, Mademoiselle,“ meinte er, „nicht wahr, zu komisch?“

„Freilich,“ sagte Rosey und blickte über den elenden Raum.

„Und Mademoiselle ist ein Engel.“

Er hob ihre Hand demüthig an seine Lippen — die erste, wirklich unaffektirte Geberde. Und sie schlüpfte durch die Thür und machte sie leise hinter sich zu.

Auf dem oberen Deck anlangend, fand sie zu ihrer Erleichterung, daß ihr Vater noch nicht zurück und ihre Abwesenheit unbemerkt geblieben war. Denn sie hatte sich von Anfang an vorgenommen, de Ferrières' Geheimniß für sich zu behalten; und dies zu thun und nebenbei auch noch über ihn wachen zu können, war einige Vorsicht geboten. Sie war sich der eigenthümlichen Abneigung, die ihr Vater gegen den Unglücklichen fühlte, bewußt, ohne seinen Grund dazu zu verstehen; doch da sie gewohnt war, seine Launen mehr aus liebevoller Toleranz für seine Schwächen als aus Achtung für sein Urtheil hinzunehmen, so glaubte sie durchaus kein Unrecht zu begehen, ihn nicht in ein Geheimniß einzuweihen, dessen Aufdeckung vielleicht ein Unrecht gegen einen Anderen war. „Was kann es Vater nützen, ob er es weiß oder nicht,“ sagte sie sich. Der Eindruck, den das Schauspiel, dessen Zeuge sie eben gewesen war, auf sie gemacht hatte, war stärker als jedes andere Bedenken. Die Entdeckung der verschämten tiefen Armuth de Ferrières' dünkte ihr ein Kapitel aus einem eigens für sie gedichteten Roman und hob ihr für einen Augenblick den beklagenswerthen Helden aus der Tiefe seiner Thorheit und Eitelkeit empor. Sie vergaß die Schwäche des Mannes vor der Stärke seiner dramatischen Umgebung und befriedigte damit theilweise ein längst empfundenes Verlangen. Sie hatte so oft und so viel von dem Schiffe und seiner Geschichte geträumt, und nun stand sie zum erstenmale vor einer seine Monotonie brechenden ernsthaften Episode. Und nun würde sie auch bald, daran zweifelte sie keinen Augenblick, von Ferrières' eigenen Lippen den wahren Grund seiner seltsamen Abgeschlossenheit vernehmen und dabei am Ende ungeahnte Dinge zu hören bekommen!

(Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

** (3proz. Karlsruher Stadtanleihe.) Die offizielle Notirung der neuen Karlsruher Obligationen an der Frankfurter und Berliner Börse ist genehmigt.

Berlin, 26. Okt. **Deutsche Reichsbank.** Uebersicht am 23. Oktober gegen 15. Oktober. — **Aktiva.** Metallbestand 659,814,000 M., + 1,901,000 M.; Reichs-Kassenscheine 17,556,000 M., + 259,000 M.; andere Bankn. 10,067,000 M., — 3.824,000 M.; Wechsel 452,748,000 M., + 5,436,000 M.; Lombardforderungen 48,614,000 M., — 13,819,000 M.; Effekten 54,850,000 M., — 3,264,000 M.; sonstige Aktiva 24,579,000 M., — 85,000 M. **Passiva.** Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 861,610,000 M., — 26,321,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 258,043,000 M., + 12,417,000 M.; sonstige Passiva 403,000 M., — 5000 M.

Wien, 26. Okt. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Okt. gegen den Ausweis vom 15. Okt.

Notenumlauf	367,900,000 fl.,	+	400,000 fl.
Metallschatz in Silber	137,300,000 fl.,	+	100.000 fl.
do. in Gold	65,900,000 fl.,	+	1,100,000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel	13,700,000 fl.,	—	1,100,000 fl.
Portefeuille	138,600,000 fl.,	+	2,900,000 fl.
Lombardbestände	23,300,000 fl.,		unverändert.
Hypotheken-Darlehen	92,200,000 fl.,		unverändert.
Pfandbriefe in Umlauf	88,600,000 fl.,	+	100,000 fl.

Köln, 26. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.—, loco fremder 18.50, per Novbr. 16.50, per März 17.15. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 12.70, per März 13.20. Rüböl loco mit Faß 23.60, per Oktbr. 23 50. Hafer loco hiesiger 13.—.

Bremen, 26. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.25 b. Ruhig. Amerikan. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34.

Antwerpen, 26. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15¾. Träge.

Paris, 26. Okt. Rüböl per Okt. 58.—, per Nov. 58.50, per Nov.-Dez. 58.70, per Jan.-April 59.50. Fest. — Spiritus per Okt. 40.70, per Jan.-April 41.20. Behauptet. — Zucker, weißer. disp. Nr. 3, per Okt. 31.20, per Jan.-April 32.?0. Behauptet, lebhaft. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 52.—, per Nov. 51.80, per Nov.-Febr. 52.30, per Jan.-April 52.90. Behauptet. — Weizen per Okt. 23.20, per Nov. 23.10, per Nov.-Febr. 23.?0, per Jan.-April 23.60. Still. — Roggen per Okt. 13.—, per Nov. 13.—, per Nov.-Febr. 13.40, per Jan.-April 13.70. Still. — Talg, disponibel 59.—. — Wetter: bedeckt.

New-York, 25. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6⅝, dto. in Philadelphia 6⅝, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.86½, Mais (old mixed) 46, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 12⅝, Schmalz (Wilcox) 6.45, Speck 6⅝, Getreidefracht nach Liverpool 4½.

Baumwoll-Zufuhr 56,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 21,000 B., dto. nach dem Kontinent 9000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 26. Oktober 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 30 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl	—.—
„ 4 „ fl.	103.60
„ 4 „ M.	104.60
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.40
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	105.70
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.60
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	105.90
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	93.20
„ 4½ Silberr. fl.	68.70
„ 4½ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	82.30
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.30
Italien 5 Rente Fr.	—.—
5% Rumänische Rente	95.80
Rumänien 6 Oblig. M.	105.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	98.90
„ 5 Obl. v. 1877 M.	—.—
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	85.—
Serbien 5 Goldrente	78.20
Schwed. 4 in Mk.	103.50
Span. 4 Ausländ. Rente	63.40
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.30
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.20
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.40
4 Badische Bank Thlr.	116.50
5 Basler Bankverein Fr.	171.30
4 Darmstädter Bank fl.	140.20
4 Disc.-Kommand. Thlr.	210.70
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	123.10
5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.70
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	95.80
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	166.—
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.80
4 Pfälz. Nordbahn fl.	—.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	197
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174
4 Gotthardbahn Fr.	94.90
5 Böhm. West-Bahn fl.	218⅛
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	85¾
5 Oest. Nordwest fl.	138¼
5 „ „ Lit. B. fl.	142⅝
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.10
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.70
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.90
4 Vorarlberger fl.	76.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	71.—
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.50
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.40
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.20
4 „ „	102.90
4 Schweiz. Central	103.—
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.20
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.80
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.60
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.70
5 Toscan. Central Fr.	108.—
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	106.70
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.60
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.20
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.50
4 Bayrische „ 100	137.40
4 Badische „ 100	137.60
4 Mein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	124.70
3 Oldenburger Thlr. 40	—.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.70
5 „ v. 1860 „ 500	116.20
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.30
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.50
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	216.40
Ansbacher fl. 7-Loose	33.40
Augsburger fl. 7-Loose	23.70
Freiburger Fr. 15-Loose	—.—
Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
Meininger fl. 7-Loose	24.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.50
Wien kurz fl. 100	162.85
Amsterdam kurz fl. 100	168.50
London kurz 1 Pf. St.	20.38
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.12
Sovreigns	20.31
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Bs.	141.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Bs.	80.—
3% Deutsch. Pbdn. 20% Ez.	188.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.—
5 Westeregeln Alkali	159.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	86.90
Reichsbank Discont	3½%
Frankf. Bank. Discont	3½%

Tendenz: —.

Einzige Direkte Postlinie

Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York

Auskunft ertheilen: Y.995.8.
von der Becke & Marsily, Antwerpen.
K. Schmitt & Sohn, 32 Karlst.
H. Strohmaier, 33 Waldhornstr.
Joh. Felstenberger, Marienstr. 17,
L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
Karlsruhe.

Junge fette Gänse pr. Pfd. M. —.65
Doppeltgereinigte Bettfedern „ 1.20
„ Gänsefedern „ 2.—
„ Halbdaunen „ 2.50
„ Daunen „ 3.50
versende in Postkollis von 10 Pfd. frk. geg. Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn u. Daunen nehme zurück. Z.746.6.
A. A. Ursell in **Attendorn.**

Hunde zu verkaufen:
Eine **deutsche Dogge**, 1 Jahr alt, schon 85 cm hoch, Prachtthier, und junge **Bernhardiner**, löwenfarbig mit schwarzer Maske, von meiner als schön anerkannten Zuchtfamilie. — Sollten einem Käufer bei Zusendung die Hunde nicht gefallen, so werden sie gegen freie Rücksendung wieder retour genommen.
Adresse: **A. Ullrich** auf dem Eichelhof bei **Baden-Baden.** B.82.3.

Eichel zur Saat
circa 600 Zentner, pr. Ztr. 4 Mark, sowie 300,000 Stück Eschen-, Erlen-, Akazien-, Eichen-, Ahorn-, Fichten- und Pappelpflanzen sind zu haben bei
Peter Heil,
Waldsamen- u. Pflanzenhandlung
B.142.2. **Rendorf** (Amt Bruchsal).

Villa-Verkauf Oppenau.
Die Erben der **Gräfin Oberst von Oppenau Witwe** in Oppenau lassen am
Montag, 8. November 1886, Nachmittags 2½ Uhr,
im Rathhause zu Oppenau im Renchthal der Erbtheilung wegen durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern:
Eine schloßartig gebaute Villa, am Eingang der Stadt Oppenau gelegen, mit 10 großen Zimmern, 2 Küchen, 3 Mansarden, Terrasse, 5 großen Kellerräumen, Wasserleitung bis in II. Stock, Waschküche, Oekonomiegebäuden und Stallungen und 2 ha 88 a Acker und Wiesen.
Die Villa ist umgeben von schattigem Park, Gemüse- und Obstgarten, in prächtiger Lage im schönen Renchthal, 4 Minuten von der Eisenbahnstation Oppenau entfernt.
Oberkirch, den 21. Oktober 1886.
Großh. Gerichtsnotar
Kühndeutsch. A.440.

Gratis-Probe-Nummer auf Verlangen von jeder Buchhandlung, eventuell von der Expedition von »Ueber Land und Meer« in Stuttgart direkt und franko.

Alle 8 Tage eine Nummer von mindestens 2½ Bogen grösst Folio. Vierteljährlich (13 Nummern) Preis M. 3.—

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der Grossfolio-Ausgabe von

Ueber Land & Meer

Alle 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen grösst Folio. Preis pro Heft nur 50 Pfennig.

Der neue Jahrgang bringt zunächst zwei grössere Romane: „Dunst" von Karl Frenzel, welcher die soziale Bewegung zum Ausgangspunkte nimmt, und von dem so schnell berühmt gewordenen Autor Ossip Schubin, „Erlachhof", denen sich der das Leben des verewigten Königs Ludwig II. behandelnde Roman von Gregor Samarow, „Gipfel und Abgrund" anreihen wird. Ausserdem weitere vielseitigste und beste Unterhaltungs- und Bildungslektüre in bekannter Fülle, geschmückt durch eine grosse Zahl brillantester Illustrationen.
Abonnements-Annahme täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

A.279.4.

T. 570.20.

Niederlage in **Karlsruhe** bei **Friedrich Maisch.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

B.149.1. Nr. 21,820. **Freiburg.** Der Bierbrauer Julius Feierling zu Freiburg i/Br. klagt gegen den Restaurateur Wilhelm Schulz von Beuthen, letztmals in Kirchzarten, zur Zeit an unbekannten Orten, aus Lieferung von Bier von den Jahren 1885 und 1886, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von **300 Mark**, auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf Samstag den 11. Dezember 1886, Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, i. B., 26. Oktober 1886.
Wagner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

A.442. **Karlsruhe.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kleidermachers Wilhelm Thomas von Karlsruhe wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom 12. d. Mts. aufgehoben.
Karlsruhe, den 23. Oktober 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Vermögensabsonderungen.

B.150. Nr. 21,711. **Freiburg.** Anläßlich des Konkursverfahrens über das Vermögen des Josef Obert in Freiburg wurde von Gr. Amtsgericht Freiburg unterm Heutigen erkannt: Die Ehefrau des Konkursschuldners Josef Obert, Theresia, geb. Bruder, wird gemäß § 40 des Bad. Einf. Ges. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen, und hat dieselbe die Kosten zu tragen.
Freiburg i. B., 22. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dirrler.

Vermögensabsonderung.

B.131. Nr. 45,391. **Mannheim.** Die Ehefrau des Zimmermanns Johann Lösch, Marie, geborne Bauer in Neckarau, wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts, Abtheilung IV, dahier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Mannheim, den 21. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:
F. Meier.

Verm. Bekanntmachungen.

B.125. Nr. 276—285. **Kenzingen.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnisse mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt, und zwar für die Gemarkung
1. **Endingen**, Donnerstag den 11. November, Vorm. 9 Uhr;
2. **Riegel**, Montag, 15. Novbr., Vorm. 8 Uhr;
3. **Amoltern**, Freitag, 19. November, Vorm. 9 Uhr;
4. **Oberhausen**, Montag den 22. November, Vorm. 9 Uhr;
5. **Herbolzheim**, Mittwoch den 24. November, Vorm. 8 Uhr;
6. **Kenzingen**, Montag den 29. November, Vorm. 8 Uhr;
7. **Wyhl**, Freitag, 3. Dezember, Vorm. 9 Uhr;
8. **Forchheim**, Montag den 6. Dezember, Vorm. 9 Uhr;
9. **Riedenhausen**, Donnerstag, 9. Dezember, Vorm. 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthume während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthume eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Kenzingen, den 8. Oktober 1886.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

A.468. **Karlsruhe.**

Südwestdeutsch-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.

Mit dem 1. November d. J. wird die Station Ramsey Sumiswald (Schweizer. Emmenthal-Bahn) in den Ausnahme-Tarif Nr. 5 des Tarifheftes I A (Verkehr mit Baden) mit einer Schnittaxe ab Basel transit von 60 Cts. pro 100 kg einbezogen.
Karlsruhe, den 26. Oktober 1886.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

A.469.1. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1887 erforderlichen **Werkstätte- und Betriebsmaterialien**, und zwar:
Holzgeräthe, Putzmaterialien, Bürsten u. Besen, Seilerwaaren, Lederwaaren, Gewebe und Posamentierwaaren
soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Montag den 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zur Vergebung gelangenden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Musterstücke liegen in unserem Versteigerungslokale auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.
Karlsruhe, den 25. Oktober 1886.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

A.320 3. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1887 erforderlichen
Holzwaaren
und zwar: Eschen-, Pappel-, Eichen-, Erlen- und Nußbaumdielen, amerikanisches Fichtenholz, Tannendielen, eichene und tannene Rahmenschenkel u. Latten soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Dienstag den 2. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zu liefernden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1886.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bauaufsehergesuch.

A.472.1. Nr. 3024. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg bedarf zur Ueberwachung der Arbeiten zur Ausführung der Roßbühlkorrektion der Kreisstraße von Oppenau auf den Kniebis auf ca. sechs Monate einen gewandten, auch in Sprengarbeiten erfahrenen Aufseher. Bewerbungen sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen über Befähigung und Wohlverhalten längstens innerhalb 14 Tagen hier einzureichen.

A.471.1.
L. z. Tr.
31.X.10½ Morg. Fest

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.